

Südtirol: zu beliebt bei Touristen?

Volle Parkplätze, Menschenmengen, Lärm: In einigen Gemeinden Südtirols stößt der Massentourismus an seine Grenzen. Die Regierung plant nun einen Bettenstopp. Kritik kommt von verschiedenen Seiten.

Steile **Felswände**, klare Bergseen, **malerische** Dörfer: Die norditalienische Provinz Südtirol ist vor allem bei deutschen Touristen sehr beliebt. So beliebt, dass die Zahl der Übernachtungen zwischen 2000 und 2019 von fast 24 Millionen auf fast 34 Millionen gestiegen ist. Das bringt Probleme wie Lärm, Verkehr und steigende Mieten und Preise mit sich. Der Ärger in der Bevölkerung wächst seit Jahren. Nun plant die Landesregierung, die Zahl der Übernachtungsplätze zu **begrenzen**.

Umweltschützer Josef Oberhofer nennt den geplanten Bettenstopp allerdings eine „**halbherzige Maßnahme**“. Seiner Meinung nach gibt es zu viele Ausnahmen und **Sonderregelungen**. „Die Politiker versuchen, es der Tourismuslobby **recht zu machen**“, meint er und fordert, Südtirol gar nicht mehr als Reiseziel zu **bewerben**. „Wir müssen so ehrlich sein und sagen: Mehr geht nicht, es **reicht!**“

Das sieht die Tourismuswirtschaft natürlich anders: „Es gibt Gegenden, wo jeder vernünftige Politiker froh wäre, wenn sich touristisch noch etwas entwickeln würde“, sagt zum Beispiel Manfred Pinzger vom Hotel- und Gastwirteverband HGTV. Andreas Schatzer ist Bürgermeister von Vahrn, einer Gemeinde mit 5000 Einwohnerinnen und Einwohnern und 1000 Betten. Er meint, von den 116 Gemeinden in Südtirol sind weniger als die Hälfte touristisch **geprägt**. „In den restlichen ist es sehr gewünscht, dass **sich** dort **Beherbergungsbetriebe ansiedeln**“, sagt er.

Doch die Landesregierung hat andere Pläne: „Unser Ziel ist nicht, dass es in allen Gemeinden gleich viel Tourismus gibt“, sagt Arnold Schuler, **Landesrat** für Tourismus. Er **weist auf** Sonderregelungen **hin**, zum Beispiel für Bauernhöfe, deren **Erhalt** im Interesse der Allgemeinheit liegt. Vor allem hat die Regierung aber Interesse daran, dass die Region touristisch **attraktiv** bleibt: „Niemand kommt nach Südtirol, um hier dann in einer Menschenmenge zu stehen“, meint Schuler.

Autor/Autorin: Jonas Martiny; Arwen Schnack

Glossar

Gemeinde, -n (f.) – hier: das Dorf; die kleine Stadt

an seine Grenzen stoßen – den Punkt erreichen, an dem man etwas nicht mehr schafft

Massentourismus (m., nur Singular) – die große Menge von Touristen an einem Ort

Fels, -en (m.) – hier: das Gestein eines Berges

malerisch – schön anzusehen; wie gemalt (meist auf Orte oder Landschaften bezogen)

etwas begrenzen – hier: dafür sorgen, dass etwas nicht größer/höher/mehr wird

halbherzig – nicht mit voller Kraft; mit zu wenig Mühe

Maßnahme, -n (f.) – etwas, das man macht, um ein Ziel zu erreichen

Sonderregelung, -en (f.) – eine spezielle Regel, die nicht für alle gilt

jemandem etwas recht machen – etwas so machen, dass jemand damit zufrieden ist

etwas bewerben – hier: für etwas Werbung machen

reichen – genug sein

geprägt – von etwas bestimmt; von etwas stark beeinflusst

sich an |siedeln – hier: an einem bestimmten Ort ein Unternehmen gründen

Beherbergung (f., nur Singular) – die Tatsache, dass man jemanden bei sich übernachten lässt

Landesrat, -räte/Landesrätin, -nen (m.) – ein politisches Amt in einer Landesregierung in Österreich oder Südtirol

auf etwas hin |weisen – auf etwas aufmerksam machen; etwas deutlich machen

Erhalt (m., nur Singular) – hier: das Bewahren von etwas, was bedroht ist

attraktiv – interessant; so, dass etwas/jemand jemandem gefällt